

Das vierte Kapitel.

Simplex hört Jupitern vom deutschen Held sagen,
Der die Welt zwingen werd' und Fried' erjagen.

Jupiter antwortete mir: „Du redest von der Sache, wie ein natürlicher Mensch, als ob du nicht wüßtest, daß es uns Göttern möglich sei, etwas anzustellen, daß nur die Bösen gestraft und nur die Guten erhalten werden. Ich will einen deutschen Helden erwecken, der soll Alles mit der Schärfe des Schwertes vollenden. Er wird alle verruchten Menschen umbringen und die Frommen erhalten und erhöhen.“ Ich entgegnete ihm: „So muß ja ein solcher Held auch Soldaten haben, und wo man Soldaten braucht, da ist auch Krieg, und wo Krieg ist, da muß der Unschuldige sowohl als der Schuldige herhalten!“ „Seid ihr irdischen Götter denn auch gestimmt, wie die irdischen Menschen,“ sagte Jupiter hierauf, „daß ihr so gar nichts verstehen könnt? Ich will einen solchen Helden schicken, der keinen Soldaten bedarf und doch die ganze Welt reformiren soll. In seiner Geburtsstunde will ich ihm einen wohlgestalteten und stärkeren Leib verleihen als Herkules einen hatte, mit Vorsichtigkeit, Weisheit und Verstand gar überflüssig geziert. Hierzu soll ihm Venus geben ein schönes Angesicht, also daß er auch den Narcissus, Adonis und meinen Ganymedes selbst übertreffen soll; sie soll ihm zu allen seinen Tugenden eine sonderbare Zierlichkeit, Aussehen und Anmuthigkeit vorstrecken, und ihn daher bei aller Welt beliebt machen, weil ich sie eben der Ursache halber in seiner Nativität desto freund-

licher anblicken werde. Mercurius hingegen soll ihn mit unvergleichlich sinnerreicher Vernunft begaben, und der unbeständige Mond soll ihm nicht schädlich, sondern nützlich sein, weil er ihm eine unglauubliche Geschwindigkeit einpflanzen wird. Die Pallas soll ihn auf dem Parnassus auferziehen, und Vulkanus soll ihm in Hora Martis seine Waffen, sonderlich aber ein Schwert schmieden, mit welchem er die ganze Welt bezwingen und alle Gottlosen niedermachen wird, ohne fernere Hülfe eines einzigen Menschen, der ihm etwa als ein Soldat beistehen möchte. Er soll keines Weistandes bedürfen. Eine jede große Stadt soll von seiner Gegenwart erzittern und eine jede Festung, die sonst unüberwindlich ist, wird er in der ersten Viertelstunde in seinem Gehorsam haben und unter sein Joch bringen. Zuletzt wird er den größten Potentaten in der Welt befehlen und die Regierung über Meer und Erde so löblich anstellen, daß beides, Götter und Menschen ein Wohlgefallen darob haben sollen.“

Ich sagte: „Wie kann die Niedermachung aller Gottlosen ohne Blutvergießen, und die Herrschaft über die ganze weite Welt ohne sonderbare große Gewalt und starken Arm geschehen und zuwege gebracht werden? O Jupiter! ich bekenne dir unverhohlen, daß ich diese Dinge weniger als ein sterblicher Mensch begreifen kann!“ Jupiter antwortete: „Das giebt mich nicht Wunder, weil du nicht weißt, was meines Helden Schwert für eine seltene Kraft an sich haben wird. Vulkanus wird es aus denjenigen Materialien verfertigen, woraus er mir meine Donnerkeile macht, und die Tugenden desselben dahin richten, daß mein großmüthiger deutscher Held, wenn er dasselbe entblößt und nur einen

Streich damit in die Luft thut, einer ganzen Armada, wenn gleich sie hinter einem Berge eine ganze Schweizermeile Weges weit von ihm stände, die Köpfe auf Einmal herunterhauen kann, also daß die armen Teufel ohne Köpfe daliegen müssen, ehe sie einmal wissen, wie ihnen geschehen ist. Wenn er denn nun seinem Laufe den Anfang macht und vor eine Stadt oder Festung kommt, so wird er des Tamerlan's Manier brauchen und zum Zeichen, daß er des Friedens halber und zur Beförderung der Wohlfahrt Aller vorhanden sei, ein weißes Fähnlein aufstecken. Kommen sie dann zu ihm heraus und bequemen sich, nun gut; wo nicht, so wird er vom Leder ziehen und durch die Kraft des mehrfach gedachten Schwertes allen Zauberern und Zauberinnen, die in der ganzen Stadt sind, die Köpfe herunterhauen und ein rothes Fähnlein aufstecken. Wird sich aber dennoch Niemand einstellen, so wird er alle Mörder, Wucherer, Diebe, Schelme, Ehebrecher, Huren und Buben auf die vorige Manier umbringen und ein schwarzes Fähnlein setzen lassen. Wosfern aber nicht alsbald diejenigen, welche noch in der Stadt übrig bleiben, zu ihm kommen und sich demüthig einstellen, so wird er die ganze Stadt und ihre Einwohner, als ein halsstarriges und ungehorsames Volk ausrotten wollen, wird jedoch nur diejenigen hinrichten, welche den Andern abgewehrt haben und eine Ursache gewesen sind, daß sich das Volk nicht eher ergeben hat. Also wird er von einer Stadt zur andern ziehen, einer jeden Stadt ihren Antheil Landes, das um sie her gelegen ist, im Frieden zu regieren übergeben und von jeder Stadt durch ganz Deutschland hin zwei von den klügsten und gelehrtesten Männern zu sich nehmen, aus denselben ein Par-

lament machen, die Städte auf ewig mit einander vereinigen, die Leibeigenschaften sammt allen Zöllen, Accisen, Zinsen, Gülten und Ungelden durch ganz Deutschland aufheben und solche Anstalten machen, daß man von keinem Frohnen, Wachen, Contribuiren, Geldgeben, Kriegen, noch irgend einer Beschwörung beim Volke mehr wissen, sondern viel seliger als in den elyäischen Feldern leben wird. Alsdann" — sagte Jupiter ferner — „werde ich oftmals den ganzen Götterchor nehmen und zu den Deutschen heruntersteigen, um mich unter ihren Weinstöcken und Feigenbäumen zu ergözen. Da werde ich den Helikon mitten in ihre Grenzen setzen und die Musen von Neuem darauf pflanzen. Die drei Grazien sollen meinen Deutschen viele tausend Lustbarkeiten erwecken. Ich werde Deutschland höher setzen mit allem Ueberflusse, als das glückselige Arabien, Mesopotamien und die Gegend um Damascus. Die griechische Sprache werde ich alsdann verschwören und nur deutsch reden; ich werde, mit einem Worte, mich so gut deutsch erzeigen, daß ich ihnen auch endlich, wie vor diesem den Römern, die Beherrschung über die ganze Welt werde zukommen lassen.“ Ich entgegnete: „Höchster Jupiter! was werden aber die Fürsten und Herren dazu sagen, wenn sich der künftige Held untersteht, ihnen das Ubrige so unrechtmäßiger Weise abzunehmen und den Städtlein zu unterwerfen? Werden sie sich nicht mit Gewalt widersetzen, oder wenigstens vor Göttern und Menschen dawider protestiren?“ Jupiter antwortete: „Hierum wird sich der Held wenig bekümmern. Er wird alle Großen in drei Theile unterscheiden und diejenigen, welche nicht musterhaft, sondern verrucht leben, gleich den Gemeinen strafen,

weil seinem Schwerte keine irdische Gewalt zu widerstehen vermag. Den übrigen aber wird er die Wahl geben, im Lande zu bleiben oder nicht. Was bleibt und sein Vaterland liebt, die werden leben müssen wie andere gemeine Leute; aber das bürgerliche und Privatleben der Deutschen wird alsdann viel genügsamer und glückseliger sein, als jetzt das Leben und der Stand eines Königs, und die Deutschen werden alsdann lauter Fabricier sein, welcher wackere Römer mit dem Könige Pyrrhus sein Königreich nicht theilen wollte, weil er sein Vaterland, neben Ehre und Tugend, so hoch liebte. Das sind denn nun die Andern. Die Dritten aber, die ja Herren bleiben und immerzu herrschen wollen, wird er durch Ungarn und Italien in die Moldau, Wallachei, nach Macedonien, Thracien und Griechenland, ja über den Hellespont nach Asien hinein führen, ihnen selbige Länder gewinnen, alle Kriegsgurgeln aus ganz Deutschland mitgeben und sie all dort zu lauter Königen machen. Alsdann wieder Constantinopel in einem Tage einnehmen und allen Türken, die sich nicht befehren oder Gehorsam leisten werden, die Köpfe vor den Hintern legen. Dasselbst wird er das römische Kaiserthum wieder aufrichten und sich zurück nach Deutschland begeben und mit seinen Parlamentsherren — welche er, wie ich schon gesagt habe, aus allen deutschen Städten paarweise sammeln und die Vorsteher und Väter seines deutschen Vaterlandes nennen wird — eine Stadt mitten in Deutschland bauen, welche viel größer sein wird, als Manoah in Amerika, und goldreicher, als Jerusalem zu Salomon's Zeiten gewesen ist. Die Wälle derselben sollen sich dem tyrolischen Gebirge und ihre Wassergräben der Breite des Meeres zwischen Spanien

und Afrika vergleichen. Er wird einen Tempel hineinbauen von lauter Diamanten, Rubinen, Smaragden und Saphiren, und in der Kunstkammer, die er aufrichten wird, werden sich alle Raritäten in der ganzen Welt versammeln, von den reichen Geschenken, welche ihm die Könige in China und Persien, der große Mogul in den orientalischen Indien, der große Tartaren-Chan, der Priester Johann in Afrika und der große Czar in Moskau schicken werden. Der türkische Kaiser würde sich noch fleißiger einstellen, wosfern ihm bemeldeter Held sein Kaisertum nicht genommen und solches dem römischen Kaiser zum Lehen gegeben hätte.“

Ich fragte meinen Jupiter, was denn die christlichen Könige bei der Sache thun und ausrichten würden? Er antwortete: „Die Könige in England, Schweden und Dänemark werden, weil sie deutschen Geblütes und Herkommens sind; die in Spanien, Frankreich und Portugal aber, weil die alten Deutschen selbige Länder ehemals auch eingenommen und regiert haben, ihre Kronen, Königreiche und einverleibten Länder von der deutschen Nation aus freien Stücken zu Lehen empfangen; und alsdann wird, wie zu den Zeiten des Augustus, ein ewiger, beständiger Friede zwischen allen Völkern in der ganzen Welt sein.“